

Praktikumsdokumentation  
PH Bern  
MA Art Education  
Hochschule der Künste Bern

18/19

# STOP-MOTION

*Unterrichtseinheit für das Fach Bildnerisches Gestalten  
von Philipp Studer*



## Praktikumsdokumentation

PraktikantIn: Philipp Studer

Mentorin: Gila Kolb

Praktikumsbetreuung: Mirjam Kern

Bilder: Mirjam Kern und Philipp Studer

Filmstills: Aus den entstandenen Arbeiten.

Alle Rechte bei den AutorInnen.

Die Dokumentation entstand im Rahmen des Studiengangs  
MA Art Education in den Seminaren Fachdidaktik I und II  
an der HKB und PHBern.

<b>Abstract</b>	<b>05</b>
<b>Sachanalyse</b>	<b>06</b>
<b>Didaktische Analyse</b>	<b>08</b>
<b>Lernziele</b>	<b>10</b>
<b>Grobplanung</b>	<b>12</b>
<b>Unterrichtseinheiten</b>	<b>16</b>
<b>Reflexion</b>	<b>28</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>31</b>
<b>Dank</b>	<b>33</b>



# Abstract

Filme bestehen aus aneinander gereihten Einzelbildern und erzeugen so die Illusion von Bewegung. Die Technik der Stop-Motion ist dabei beinahe so alt, wie das bewegte Bild an sich. Ein Objekt, das von Bild zu Bild geringfügig verändert wird, beginnt so zu leben.

Während die Stop-Motion bis in die 80er Jahre eine weit verbreitete Technik war, verlor sie durch das Aufkommen Computer basierter Animationen an Bedeutung. Als Stilmittel wurde aber immer wieder auf Stop-Motion zurückgegriffen. Heute werden wieder häufiger verschiedene Stop-Motion-Techniken verwendet und die charakteristische Bildsprache erfreut sich wieder grösserer Beliebtheit. So lassen sich auch zeitgenössische Trickfilme, wie die „Wallace & Gromit: The Curse Of The Were-Rabbit“ (2005) oder die Legofilme („The LEGO Batman Movie“ (2017), etc.) erklären, die auf der Idee der Stop-Motion basieren und es bis in die grossen Kinos geschafft haben.

Mit der hier beschriebenen Unterrichtseinheit für das Fach Bildnerisches Gestalten soll einerseits die Vielfalt dieser Technik aufgezeigt werden und andererseits ein Zugang geschaffen werden, wie sich eine Schulklasse auf künstlerischen Wegen die Stop-Motion als Ausdrucksmedium aneignen kann.

# Sachanalyse

In allen Filmen wird „getrickst“. Auch wenn der Trick nur darin besteht, dem menschlichen Auge durch schnelle Abfolge von Bildern eine Bewegung vorzugaukeln – unabhängig davon, ob sich die Objekte im Bild bewegen oder sich die Kamera, also die Perspektive der Betrachtenden, in Bewegung befindet. Stop-Motion ist eine Filmtricktechnik, die beinahe so alt ist, wie der Film an sich. So finden sich erste Beispiele bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts (Bsp. „Le Voyage dans la Lune“ (1902) von Georges Méliès). Während in zeitgenössischen Filmen die Computeranimationen neue und schier unbegrenzte Möglichkeiten zur Visualisierung von Spezialeffekten bieten, nutzten sich zur Zeit des analogen Films kreative Köpfe einer so simplen, wie effektiven Methode: Kleine Veränderungen vor der Kamera von Bild zu Bild schnell aneinander gereiht, erzeugen je nach Bildfrequenz eine mehr oder weniger flüssige Bewegung. Dabei ist mit Bildüberlagerungen, Plastilinmodellen oder auch perspektivischen Täuschungen beinahe alles möglich.

In Zeiten des Revivals von Polaroidästhetik und Vintagelooks erfreuen sich auch ruckelige Videos und Tricktechniken, welche „Handarbeit“ erkennen lassen, wieder grösserer Beliebtheit. So erhält eine alte Technik in aktuellen Medien, wie YouTube-Videos eine neue Relevanz.

Einen Blick hinter die „Kulissen“ des Filmschaffens zu werfen und dabei eigene gestalterische Wege zu finden, eröffnet neben der Erkenntnis unter welchem Aufwand selbst kurze Filmsequenzen entstehen, auch vielseitige Möglichkeiten, den eigenen Ideen eine geeignete Ausdrucksform zu verleihen. Mit der Stop-Motion-Technik werden gleich mehrere Vorgehensweisen auf- und abgedeckt, die viele selbstständige Entscheidungen ermöglichen und ein gut organisiertes Vorgehen fordern.

Für die vorliegende Unterrichtseinheit wurden die folgenden Kategorien vorgestellt und der Klasse als Möglichkeit zur Verfügung gestellt:

Claymation (Knetanimation: z.B. „The Red And The Blue“ (1976)), Brickfilm (Lego-trickfilme: z.B. „Die Helden von Bern“ (2002)), Collagenfilm (Objekttrickfilm: „In A Nutshell“ (2017)), Silhouettenanimation (Schattenspielfilm: z.B. Anfang von „Kung Fu Panda 2“ (2011)), Pixilation (Realfilm aus Einzelbildern: z.B. „Neighbours“ (1952)), Puppetoon (Puppentrickfilm: z.B. „Unser Sandmännchen“ (seit 1959)), Cut-Out-Animation (2D-Animation mit Papier, Karton oder Stoff: z.B. „The miracle of flight“ (1974)).

Die vorgestellten und zur Auswahl stehenden Stop-Motion-Techniken :

**CLAYMATION**

**BRICKFILM**

**COLLAGENFILM**

**SILHOUETTEN-ANIMATION**

**PIXILATION**

**PUPPETOON**

**CUT-OUT-ANIMATION**

# Didaktische Analyse

Auf der Stufe Gym 3 und 4 soll eine spezifische Filmtechnik mit der Wahl eines Songs zugänglich gemacht werden. Ein Ausschnitt dieses Song soll als Tonspur für das entstehende Video und als Inspirationsquelle dienen. Ausgehend von diesem Bestandteil des Videos, der der aktuellen Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern entstammt, werden erste Gedanken zu einem Bewegungsablauf (Choreografie) geeignet notiert. Zudem kann eine der vorgestellten Stop-Motion-Techniken (Claymation, Brickfilm, Pixilation, etc.) gewählt werden. Diese Techniken und das Wissen der Schülerinnen und Schüler darüber (Kinofilmbeispiele, Youtube-Videos, eigene Erfahrungen mit Stop-Motion-Apps, etc.) haben ebenfalls einen starken Lebensweltbezug. Mit der Wahl des Song, der Technik und den ersten Skizzen soll dann auf ein intuitiv ausgewähltes Gemälde aus dem Kanon der wichtigen Werke der Kunstgeschichte reagiert werden. Dies kann beispielsweise aus dem vorhandenen Lehrmittel zur Kunstgeschichte entnommen werden. So soll eine Verbingung von Song, Kunstwerk und Figuren entstehen, die zuerst einen eigenen Zugang und rückblickend einen analytischen und wissensvermittelnden Zugang erlaubt.

Mit der Besprechung der Wahl der Technik und des Songs, werden die Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler auch für die Lehrperson nachvollziehbar. Das gewählte Kunstwerk soll vorerst unkommentiert und unreflektiert angenommen werden. Dies lässt Raum für Interpretationen und Diskussionen, die es in einer späteren Phase der Unterrichtseinheit ausführlicher zu untersuchen gilt. In angeleiteten Gesprächen im Plenum sollen Bezüge von Bildsprache und Technik zu Song und Werkauswahl analysiert und kritisiert werden. Da mit den Wahlmöglichkeiten bereits ein persönlicher Bezug zu der entstehenden Arbeit entstanden ist, sind die Schülerinnen und Schüler auch bereit, diese Verbindungen in den Gruppengesprächen zu kommentieren. Durch diese für die Schülerinnen und Schüler spannende individuelle Aufbereitung der Kunstwerke resultiert eine hohe Motivation zur Besprechung weiterer Lernziele und Kontextualisierungen, beziehungsweise Bildanalysen.

In einem weiteren Schritt werden auch technische Möglichkeiten vermittelt, wie der Umgang mit Smartphones und Stativen oder einem geeigneten Schnittprogramm (z.B. Adobe Premiere oder iMovie). Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem zeitlich knappen Setting mehrheitlich eigene Entscheidungen treffen und intuitiv auf die Vorgaben reagieren können. Die Reflexion der Kombination der Elemente des kurzen Videos soll danach die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk bieten und Erkenntnisse zu Wirkung und Aussage der entstandenen Arbeiten ermöglichen.



Der Ablauf dieser Unterrichtseinheit wurde so strukturiert, dass immer wieder auflockernde Momente (Highlights) miteingebaut wurden, welche die Motivation hoch hielten. Allfällige Lernschwierigkeiten wurden präventiv bei der Unterrichtsvorbereitung berücksichtigt. So stand bei der Ideenfindung ein Koffer mit Figuren, vorbereiteten Beispielen und Materialien bereit, der als Inspiration, aber auch als Fundus diente. Die intensive Betreuung der Kleingruppen ermöglichte individuell auf Fragen und Probleme einzugehen und angemessene Hilfestellung zu bieten. Wichtige Punkte der Projektorganisation wurden im Plenum an der Wandtafel visualisiert und so die jeweiligen Aufgabenblätter ergänzt.

Bei der Planung der Unterrichtsreihe wurde zudem darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, eigenständig zu handeln und zu denken. Bei der Organisation der einzelnen Doppellektion habe ich mich an den gebräuchlichen, problemorientierten Lehrlernmodellen orientiert (z.B. PADUA (Aebli (1983) oder SAMBA (Hugener 2008) als dessen Ausdifferenzierung).

# Lernziele

Ausgehend von den Grobzielen und Inhalten im Arbeitsfeld 4: Fotografie und bewegtes Bild, Zyklus 2 (GYM3/GYM4) im Lehrplan 2017 für den gymnasialen Bildungsgang des Kantons Bern wurden die folgenden Lernziele entwickelt:

Die Schülerinnen und Schüler...

- (1) ... planen und organisieren ihre Stop-Motion-Videos selbstständig.
- (2) ... treffen gestalterische Entscheidungen zu filmtechnischen Fragen.
- (3) ... setzen sich mit den Möglichkeiten der Stop-Motion-Technik und dem Schnittprogramm auseinander.
- (4) ... experimentieren mit Material, Ton, Bewegung und Montage.
- (5) ... evaluieren und kommentieren ihre gestalterischen Prozesse und Entscheidungen.

Diese Lernziele werden schrittweise einzeln und auch in Kombination miteinander in den Doppellektionen behandelt. Ausgehend davon wurden für die Doppellektionen Feinziele ausformuliert (siehe Unterrichtseinheiten).



# Grobplanung

DATUM	INHALT	INTENTION
28.02.19	<p>Begrüssung und Vorstellungsrunde.</p> <p>Einführung ins Thema «Stop-Motion», Beispiele zeigen.</p> <p>Projekt und Aufgabe erklären und Gruppen bilden.</p> <p>Songrecherche und Bewegung bereits überlegen. Anschliessend eine der vorgestellten Techniken wählen.</p> <p>Hausaufgabe: Aus dem Kunstgeschichtsbuch ein passendes Bild zur Songauswahl suchen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick zu verschiedenen Stop-Motion-Techniken. Sie erkennen die Möglichkeiten dieser unterschiedlichen Bildsprachen.</p>
Lernziele: (1), (2), (4)		
07.03.19	<p>Input zum Erstellen eines Storyboards.</p> <p>Song- und Motivauswahl besprechen. Idee und Bewegungsablauf für den Clip erarbeiten (Storyboard).</p> <p>Bewegungsabfolgen in Einzelgesprächen (SuS+Lehrperson) besprechen und Storyboards anschauen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem gewählten Werk auseinander. Sie erfinden spielerisch eine Tanzbewegungsabfolge und skizzieren diese in einem Storyboard.</p>
Lernziele: (1), (2), (4), (5)		
14.03.19	<p>Einführung «iMovie» und allgemeine Infos zu Schnitt, Kadenz, Audiotbearbeitung, etc.</p> <p>Szenerie/Kulisse aufbauen und ggf. Figuren gestalten.</p>	<p>Einstieg ins Schnittprogramm und Einführen von Begriffen (Grobschnitt, Feinschnitt, etc.).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Projektideen auseinander und gestalten ihre Szene.</p>
Lernziele: (1), (2), (4), (5)		

METHODE	MEDIEN
<p>Es werden verschiedene kurze Stop-Motion-Videos gezeigt und analysiert.</p> <p>In Eignungsgruppen werden bereits erste Entscheidungen zu Technik und Ton getroffen.</p>	<p>Mit dem Beamer werden mehrere Clips gezeigt und anschliessend im Plenum besprochen.</p> <p>Nach der Einführung der Aufgabe, wird in den Gruppen je ein Song gewählt. Danach wird bereits eine Technik gewählt und die Bewegungen ausgedacht.</p> <p>Die Bildrecherche wird zur Hausaufgabe für die nächste Lektion.</p>
<p>In Gruppengesprächen werden die Bild-, Song- und Technikwahl besprochen.</p> <p>Theorieinput zum Storyboard.</p>	<p>Die Bildwahl und der gewählte Song dazu wird mit dem vorhandenen Laptop gezeigt und besprochen.</p> <p>Theorieblatt zum Thema Storyboard.</p>
<p>Input zum Schnittprogramm und ausgedruckte Anleitung.</p> <p>In den Gruppen werden selbstständig die Kulissen und Figuren angefertigt.</p>	<p>iMovie und Schnitt- und Montagetechniken werden am Beamer vorgestellt und Grundbegriffe, sowie Basiskenntnisse vermittelt.</p> <p>Kulissenbeispiele und die benötigten Materialien werden zur Verfügung gestellt: Farbpapier, Karton, Klebeband, Leim, Knete, Bastelaugen, Packpapierrollen, Scheren, etc.</p>

# Grobplanung

DATUM	INHALT	INTENTION
21.03.19	Fotografieren der Einzelbilder.  Währenddessen Einzelbetreuung der Gruppen durch die Lehrperson.	Selbstständiges Fotografieren der Bilder und stellen der Szenen.
Lernziele: (1), (2), (3), (4), (5)		
28.03.19	Bilder in iMovie importieren und zu Clip verarbeiten.  Montage mit Tonebene (Songausschnitt). Je nach Zeit bereits Export der Clips.	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen mit dem Schnittprogramm.
Lernziele: (2), (3), (4), (5)		
04.04.19	(Ggf. Fertigstellen der Gruppenarbeiten und Export als Videodateien.)  Präsentation der Videos und anschließendes Feedback.  Abschluss/Rückmeldungen.	Die Schülerinnen und Schüler geben sich gegenseitig Feedback und besprechen die Auseinandersetzung mit dem Ausgangsbild.
Lernziele: (3), (5)		

METHODE	MEDIEN
<p>Kurze Einführung durch PSt.</p> <p>Danach wird in den Gruppen selbstständig an den Bildfolgen gearbeitet.</p>	<p>Stative, Digitalkameras, Smartphones. Ladekabel und ggf. Reserveakkus.</p>
<p>Einführung durch die Lehrperson.</p> <p>Danach selbstständiges Arbeiten an den Notebooks.</p>	<p>Computerraum.</p>
<p>Schauen der Videos im Plenum.</p> <p>Danach Diskussion und Feedback-Runde.</p> <p>Rückmeldung/Feedback an die Lehrperson (Form: Je nach Zeit schriftlich oder mündlich.</p>	<p>Notebook mit den Videodateien, Beamer, ggf. Feedback-Formulare.</p>

Abkürzung: SuS = Schülerinnen und Schüler

# Unterrichtseinheiten

## Erste Doppellektion

*Feinziele:*

Die SuS...

- ... kennen Stop-Motion als Stilmittel.
- ... kennen Techniken der Stop-Motion und können Beispiele dazu benennen.
- ... setzen sich mit einer Technik intensiver auseinander.
- ... fassen die Ideen zusammen und diskutieren diese im Plenum.
- ... machen sich Gedanken zu Bewegung und Rhythmik zu einem gewählten Song.

*Ablauf:*

Ich begrüße die Schülerinnen und Schüler und stelle mich vor. Ich erkläre die Praktikumssituation und die Dauer des Projektes von sechs mal zwei Lektionen. Als Einstieg frage ich den Wissensstand zum Thema Stop-Motion ab und zeige dann verschiedene Beispiele zu den unterschiedlichen Techniken der Stop-Motion. Diese Beispiele erläutere ich kurz im Zusammenhang mit kunst- oder filmhistorischer Bedeutung und technischen Möglichkeiten.

Das Projekt wird anhand eines Übersichtsblattes vorgestellt. Darauf werden bereits auf die bevorstehenden Aufgaben und die Kriterien für die Bewertung hingewiesen. Die Schülerinnen und Schüler bilden selbstständig Zweiergruppen. In den Gruppen einigen sie sich auf einen Song und wählen eine der vorgestellten Techniken. An der Wandtafel werden die Gruppen, die Songtitel mit Angaben zum Interpretieren und die jeweilige Technik festgehalten. Erste Ideen zu Figuren und Choreografie werden geeignet notiert.

Als Hausaufgabe auf die nächste Doppellektion sollen die Gruppen aus dem Kunstgeschichtslehrmittel ein Kunstwerk (Gemälde) auswählen, das als motivische Inspiration dienen soll.



Filmstill aus *In A Nutshell*, Fabio Friedli 2017.



## Zweite Doppellektion

*Feinziele:*

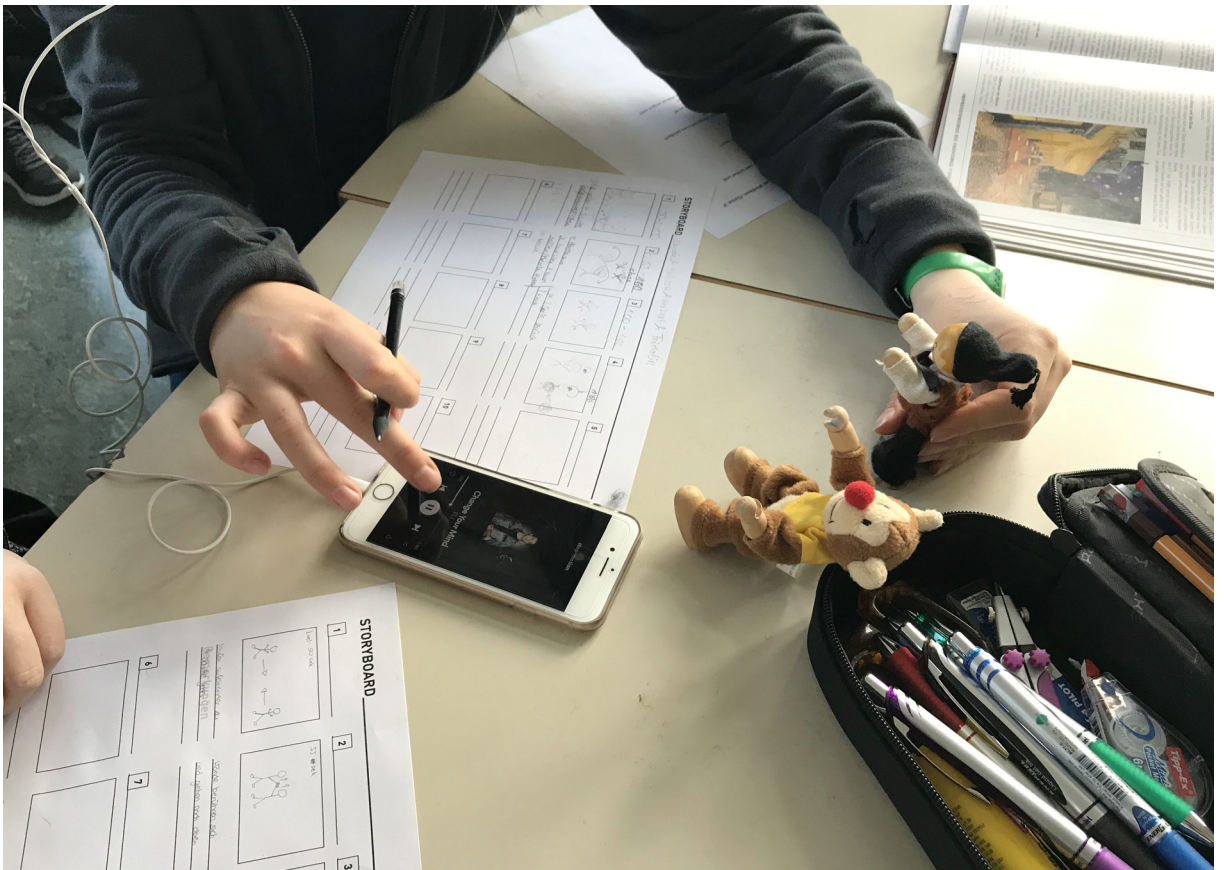
Die SuS...

- ... kennen das Storyboard als Hilfsmittel zur Skizzierung eines Films.
- ... skizzieren einfache Bewegungsabläufe in geeigneter Form.
- ... bestimmen markante Momente des gewählten Musikstücks.
- ... setzen sich mit der gewählten Technik intensiver auseinander.
- ... planen das Material für die kommende Sitzung.

*Ablauf:*

Zu Beginn der Doppellektion gebe ich der Klasse einen Input zur Verwendung und Erstellung eines Storyboards. Danach erhalten die Gruppen ein Aufgabenblatt, das als Projekt-Steckbrief dient. Anhand dieses rezeptartigen Aufgabendossiers arbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Punkt für Punkt voran. Es werden wichtige Eckpunkte für das Projekt notiert, Skizzen und Notizen zu den Figuren festgehalten und ein grobes Storyboard erstellt. Überlegungen zu Rhythmik, Anfangs- und Endposition, Tempo und Bewegungsmöglichkeiten sind dabei zentral. Die einzelnen Gruppen werden währenddessen von mir betreut und unterstützt. Zwischendurch wird der Arbeitsstand abgefragt und auf den bereitgestellten Materialfundus verwiesen. Das Ziel ist, dass alles so weit konzipiert ist, dass in der nächsten Doppellektion an der Kulisse und den Kostümen oder den Figuren gearbeitet werden kann.

Als Abschluss werden die benötigten Materialien besprochen. Es wird zudem geklärt, welche Materialien selber organisiert werden und was ich für die kommende Doppellektion zur Verfügung stellen werde.



## Dritte Doppellektion

*Feinziele:*

Die SuS...

- ... arbeiten selbstständig und planen die weiteren Schritte.
- ... setzen sich vertieft mit dem Kunstwerk, den Figuren und der Kulisse auseinander.
- ... stimmen Bewegungen und Musik feiner aufeinander ab.
- ... wählen geeignete Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten gem. den Skizzen,

*Ablauf:*

Diese Doppellektion wird in zwei grosse Gestaltungsblöcke eingeteilt. Zu Beginn erkläre ich die wichtigsten Punkte, die es zu beachten gibt und veranschauliche diese an der Wandtafel. Die Klasse arbeitet bereits mit Smartphones und Stativen und klären so essentielle Fragen zu Abständen von Kamera, Figuren und Hintergrund, sowie zur Cadrage. Die Gruppen arbeiten grösstenteils selbstständig an den Kulissen, den Figuren, ggf. den Kostümen und den Choreografien. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, bereits erste Testfotografien mit den Smartphones zu machen, um so ihre Fortschritte zu evaluieren und darauf zu reagieren.

Am Ende der Doppellektion werden technische Fragen für den nächsten Termin geklärt, bei dem die Fotografien für den Stop-Motion-Clip gemacht werden. Jede Gruppe bestimmt eine Person, welche ein voll aufgeladenes Smartphone mit genügend Speicherplatz dabei hat.



## **Vierte Doppellektion**

*Feinziele:*

Die SuS...

- ... arbeiten selbstständig und teilen sich die Zeit mehrheitlich selber ein.
- ... vertiefen die Überlegungen zu Kulisse, Figur, Musik, Kunstwerk.
- ... stimmen Bewegungen und Musik feiner aufeinander ab.
- ... wählen Abstände, Kameraposition, Bildausschnitt gemäss der Projekt-Skizze.

*Ablauf:*

In einer kurzen Plenumsrunde wird der Stand der einzelnen Projekte geklärt und das individuelle weitere Vorgehen besprochen. Die Ziele für die heutige Doppellektion werden kommuniziert. Danach wird das benötigte Material ausgefasst und die Arbeitsplätze für die Fotografien vorbereitet. Während die Gruppen ihre Einzelbilder für das Video fotografieren und anhand ihrer erarbeiteten Storyboards die Choreografien umsetzen, betreue ich die einzelnen Gruppen und stehe bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung. Auch während diesen Arbeiten soll anhand von Test-GIFs der Fortschritt durch die Schülerinnen und Schüler selber beurteilt werden. Sind alle Einzelbilder gemacht, werden diese zur Sicherung der Daten auf mein Notebook kopiert.



## Fünfte Doppellektion

*Feinziele:*

Die SuS...

- ... arbeiten selbstständig gemäss den eigenen Projektplanung.
- ... setzen sich mit dem Schnittprogramm iMovie und dessen Funktionen auseinander.
- ... stimmen Bewegungen und Musik aufeinander ab.
- ... wählen Bildfrequenz, genauen Songausschnitt, Vorspann und Abspann, Titel.
- ... evaluieren kontinuierlich ihre Fortschritte.

*Ablauf:*

Die Klasse wird direkt im Computerraum begrüsst und erhält über den Beamer eine Anleitung, die Schritt für Schritt erklärt, wie aus den Einzelbildern ein Stop-Motion-Video erstellt wird. Daneben erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Merkblatt zu den Funktionen des Schnittprogramms und eine Arbeitsanweisung. Gemeinsam werden die ersten Schritte durchgeführt. Dabei folgt die Klasse dem von mir am Beamer gezeigten Vorgehen. Danach arbeiten die Gruppen selbstständig an ihren Filmen. Allgemein gültige Fragen werden gleich am Beamer für die ganze Klasse beantwortet. Währenddessen betreue ich die Gruppen einzel. Ist ein Video fertig, wird dies exportiert und auf meiner externen Festplatte gesichert.

Als Hausaufgabe wird ein Fragenkatalog ausgeteilt, der zu Gedanken zu der Verbindung von Musik, Figuren und dem gewählten Kunstwerk anregen soll. Diese Fragen sollen die Gruppen dann in der letzten Doppellektion kurz im Plenum beantworten.





## Sechste Doppellektion

### *Feinziele:*

Die SuS...

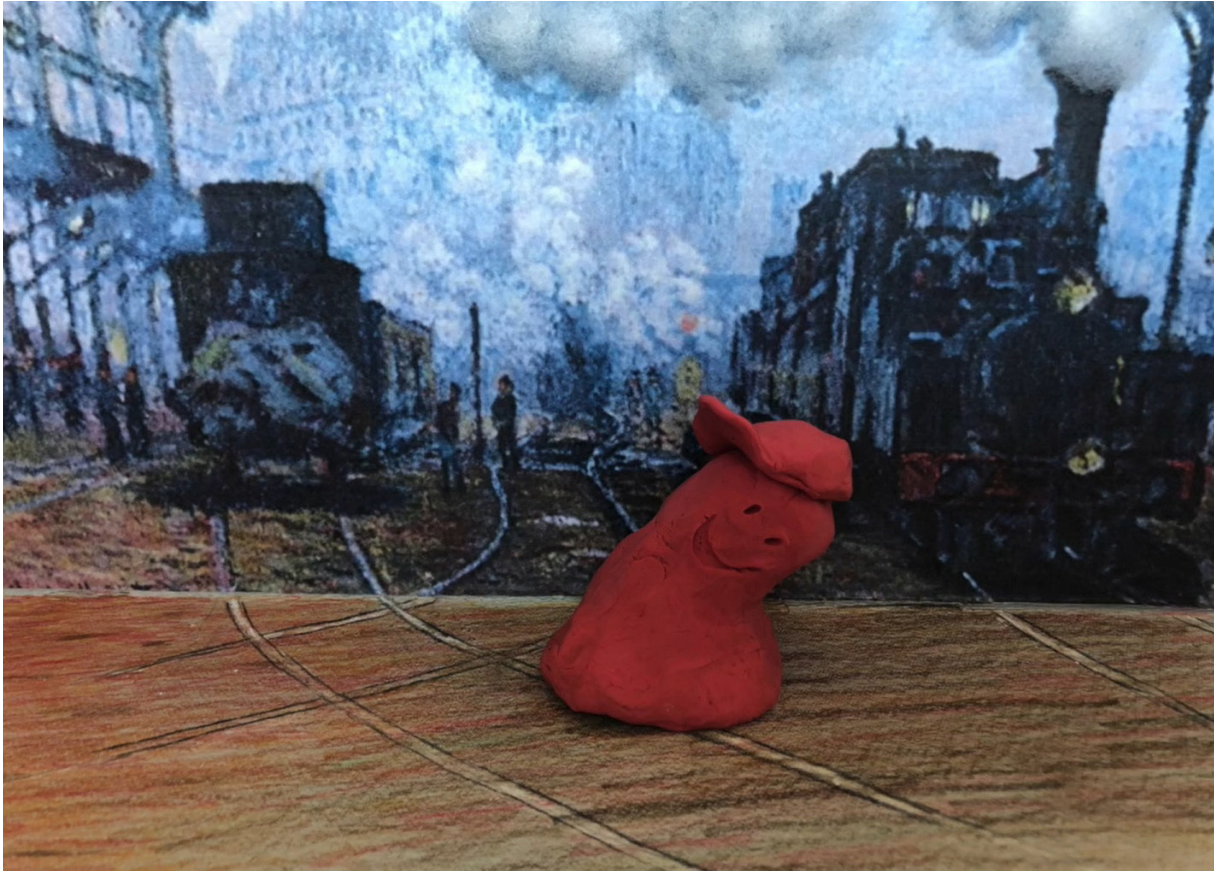
- ... setzen sich erneut mit dem gewählten Kunstwerk (Ursprungsbild) auseinander.
- ... präsentieren die eigenen Projekte und drücken sich angemessen aus.
- ... formulieren Beobachtungen zu anderen Arbeiten.
- ... können die eigene Arbeit im Kontext der anderen Arbeiten beurteilen.
- ... erkennen Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Bildanalyse der Ursprungsbilder.

### *Ablauf:*

Nach der Begrüssung und einem kurzen Rückblick auf die vergangenen intensiven Wochen, werden die entstandenen Arbeiten gemeinsam angeschaut und besprochen. Dafür wird pro Gruppe zuerst das gewählte Werk aus dem Kanon der Kunstgeschichte projiziert. Die Gruppe beantwortet in Form eines Minireferates die vorbereiteten Antworten zum Fragenkatalog. Danach wird das entstandene Stop-Motion-Video gezeigt. Eine andere Gruppe beurteilt darauf anhand der Methode des Think-Pair-Share den Zusammenhang von Bild, Figuren, Musik und Bewegungen.

Danach wird die Besprechung des Videoclips für die ganze Klasse geöffnet. Ich teile dabei einzelne kunsthistorische Informationen und bildanalytische Gedanken. So soll ein weiteres Interesse für die intuitiv entstandene Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk geweckt werden. (Vgl. Reflexion und Weiterführung)

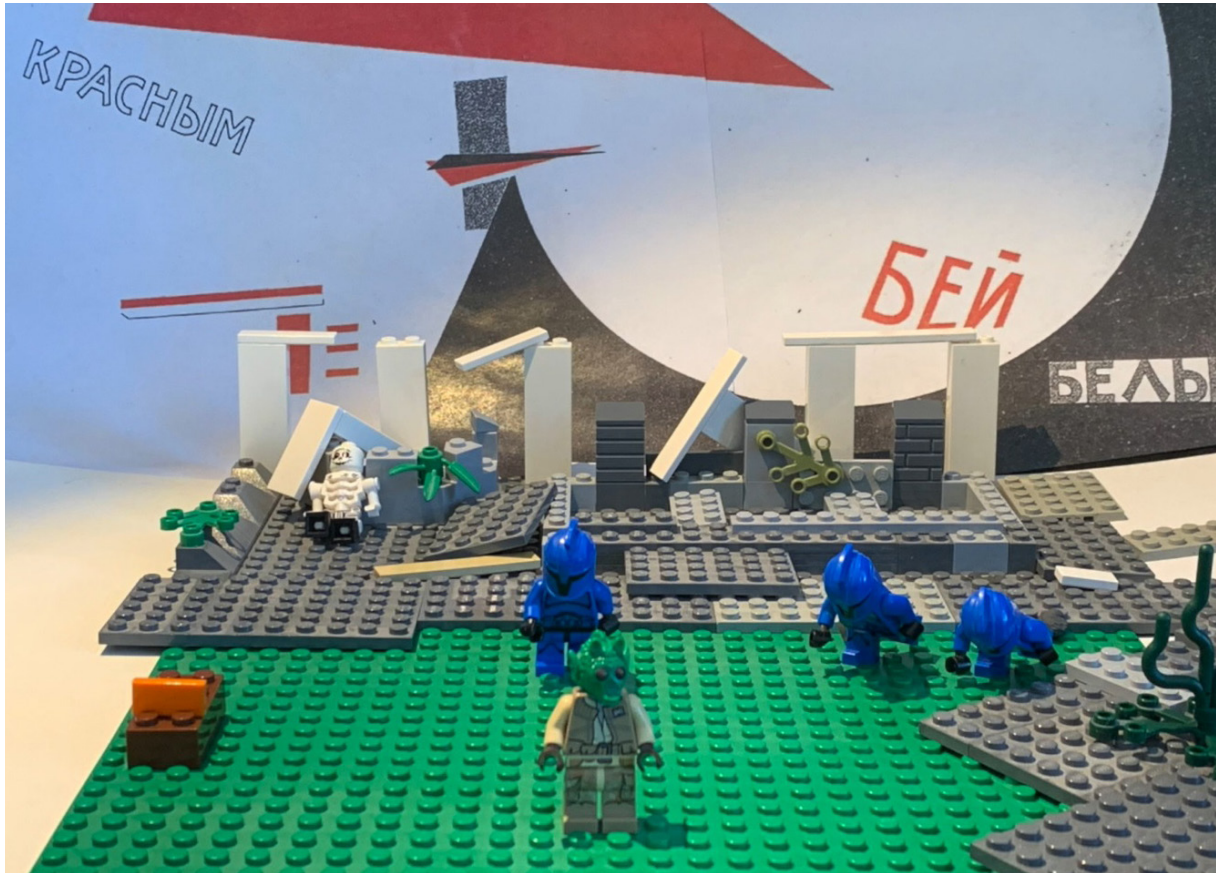
Im Anschluss teile ich der Klasse ein Feedback-Formular zu meiner Person und der Unterrichtseinheit aus, das sie anonym der Klassenlehrperson zurückgeben können. Ich bedanke mich bei den Schülerinnen und Schülern herzlich für die motivierte Mitarbeit und verabschiede sie in die verdienten Schulferien.



# Reflexion und Weiterführung

Die Unterrichtseinheit ist zeitlich eher dicht geplant. Es würde sich anbieten, dies auf mehr als nur sechs Doppellektionen auszurichten und so für die einzelnen Arbeitsschritte mehr Zeit einzuplanen. Zudem würde es sich so anbieten, mehr Platz für Evaluation und Adaption einzelner Prozesse einzurechnen. Nichtsdestotrotz bietet diese Unterrichtseinheit mit einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Stop-Motion eine Erkenntnis, die ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler als Feedback zurückgemeldet haben: «Dranbleiben lohnt sich!»

In einem weiteren Schritt würde sich diese Unterrichtseinheit zudem eignen, in eine kunsttheoretische Phase der Bildbesprechung und der individuellen Zugänge zu den Werken überzuleiten. Dies wäre ein logischer Anknüpfungspunkt, da nun ein Interesse für die Bilder geschaffen wurde und die Schülerinnen und Schüler nun ihre unvoreingenommenen Ansichten und Aneignungen analysieren und ihr Wissen dazu vertiefen könnten.





# Literaturverzeichnis

**Aebli 2011**

**Hans Aebli**, *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage; Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus*, Stuttgart: Klett-Cotta 2011 (Stuttgart 1983).

**Fitzgerald 2017**

**Sandy Fitzgerald**, *Kunst ist immer politisch*, übers. aus dem Englischen von Patricia Lorenz, 2017.

<https://igkultur.at/artikel/kunst-ist-immer-politisch>, 10.01.2019.

**Graham-Dixon 2009**

**Andrew Graham-Dixon**, *Kunst*, übers. von Birgit Lamerz-Beckschäfer u. a., München: Dorling Kindersley Verlag GmbH 2009 (engl. Originalausgabe London 2008).

**Hugener 2008**

**Isabelle Hugener**, *Inszenierungsmuster im Unterricht und Lernqualität: Sichtstrukturen schweizerischen und deutschen Mathematikunterrichts in ihrer Beziehung zu Schülerwahrnehmung und Lernleistung - eine Videoanalyse*, Münster: Waxmann 2008.

**Kübler 2018**

**Markus Kübler**, „Die Rolle von cleveren Aufgaben für den kompetenzorientierten Unterricht – Denkarbeit statt Beschäftigung“, in: *Cleverer Aufgaben, Bausteine der Unterrichtsentwicklung*, hrsg. von Hanja Hansen, Markus Kübler, Armin Seherer, Bern: hep Verlag AG 2018.

**Pettigrew 2007**

**Neil Pettigrew**, *The Stop-motion Filmography: A Critical Guide to 297 Features Using Puppet Animation*, Jefferson, North Carolina: McFarland & Company (2007)





# Dank

Ich danke meiner Praxislehrperson Mirjam Kern für das Vertrauen, das sie mir stets entgegen brachte, für die Feinfühligkeit, mich in den richtigen Momenten zu unterstützen und ihre Begeisterungsfähigkeit meinen Ideen gegenüber. Ich habe mich immer verstanden gefühlt und konnte von ihrer Erfahrung und ihren Einfällen reichlich profitieren.

Ich bedanke mich bei Gila Kolb, für die entgegenkommende Organisation des Fachpraktikums, ihre Beobachtungen und die hilfsbereite Unterstützung. Die Gespräche mit ihr und die Fachdidaktik-Kurse haben mich stets in meinen Plänen bestärkt.



# Kontakt

Philipp Studer  
*ph.s.studer@gmail.com*



